

## **Burg Hornberg**

Erbaut durch die Grafen von Lauffen, nach deren Aussterben im Besitz Herren von Dürn. Ab 1263 gelangte das Hochstift Speyer an die Burg, nachdem die von Dürn zu Gunsten des Bischofs von Speyer auf ihre Rechte verzichtet hatten. Nachdem 1330 das gesamte Hochstift Speyer wegen Überschuldung dem Erzbischof von Trier anvertraut war, gelang es dem Nachfolger des Speyerer Bischofs Wolfram durch schnelle Tilgung der Schuld die Burg mit samt den Besitztümern wieder in das Eigentum des Bistums Speyer zu bringen. Götz von Berlichingen kaufte das Lehen der Burg 1517 und verbrachte dort 45 Jahre. Seine Lebensgeschichte, die er auf der Burg verfasste, diente Johann Wolfgang von Goethe als Vorlage für seinen „Götz von Berlichingen“. Nach dem Tod des Götz von Berlichingen (1562) wurde das Lehen von seinem Enkel 1612 an Reinhard von Gemmingen-Michelfeld verkauft, dessen Nachfahren noch heute auf der Burg wohnen. Die Burg wurde 1689 von französischen Truppen besetzt und teilweise zerstört. Seit 1825 baute die Familie von Gemmingen die ältere Unterburg wieder auf und sicherte die jüngere Oberburg vor dem Verfall. Das Weingut Burg Hornberg ist urkundlich bereits 1148 erwähnt. Seit einem Umbau gibt es eine Burggaststätte und Hotelzimmer. Das Burgmuseum ist der Öffentlichkeit zugänglich (u.a. mit alten Waffen, Teilen der umfangreichen Burg-Bibliothek sowie die Rittersrüstung von Götz von Berlichingen).